

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

80. Jahrgang.

Cincinnati, Donnerstag, den 17. August 1916.

Preis 2 Cents.

No. 198.

### Zu Ende

ist die mörderische Schlacht bei Pozieres.

Wo die Briten unzählige Male angriffen, ohne etwas zu erreichen.

Auch mit der Offensive der Russen ist es jetzt so gut wie zu Ende.

Berlin, 16. Aug. Die Schlacht bei Pozieres hat ein Ende erreicht, heißt es in einem Bericht der Obersten Heeresleitung, nachdem die Briten fast unzählige Angriffe gemacht, ohne etwas damit erreicht zu haben. Die britische Infanterie blieb am Dienstag während des ganzen Tages in ihren Gräben. Ein Nachalangriff in der Nähe von Doullers mißlang.

Niemals heftige Kämpfe fanden am Dienstag südlich von Armentières und in Artois statt, heißt es in der offiziellen Bekanntmachung. In der Gegend von Pozieres setzten die Briten ihre erfolglosen Angriffe bis Dienstag Morgen fort. Während des ganzen Tages rührte sich die feindliche Infanterie nicht. Ein Nachalangriff, nördlich von Doullers, mißlang.

In der Gegend von Moulin-Sous-Touvent, an der Aisne, fand wieder temporär, in Verbindung mit einem Gasangriff der Franzosen, auf beiden Seiten heftige Artilleriefeuer statt. Ostlich von Rheims wurden starke feindliche Erdungungsarbeiten zurückgeschlagen.

### Deutscher Kriegsschauplatz

Der auf die Ereignisse auf dem östlichen Kriegsschauplatz Bezug habende Teil der offiziellen Bekanntmachung lautet wie folgt:

An der östlichen Front, von der See bis nördlich vom Dniester hat sich nichts Wichtiges ereignet. Abteilungen von der polnischen Legion machten einen kurzen und erfolgreichen Angriff in der Gegend von Gulewicz. Deutsche Truppen trieben russische Vorposten östlich von Risselin zurück und brachten einen Offizier und 62 Mann als Gefangene zurück.

Nördlich vom Dniester, wo die Russen am 14. August eine so blutige Niederlage erlitten, machte der Feind nur lokale Angriffe mit schwachen Kolonnen und ohne Erfolg.

In den Karpaten besetzten unsere Truppen die Starowopozna Höhen, nördlich von Capul.

### Die Schlacht an der Somme

Trotz der furchtbaren Opfer, welche die Alliierten gebracht,

haben sie nichts Kennenswertes erreicht.

Die deutschen Linien an keiner Stelle durchbrochen.

An der Somme Front, in den deutschen Gräben der britischen Positionen bei Commeourt gegenüber, 14. Aug. Ueber Berlin nach Sappelle, 16. August. Von einem Stabs-Korrespondenten der Assoziierten Presse. Eine halbe Million britischer Soldaten war an dem Versuch, die deutschen Linien an der Somme Front zu durchbrechen, beteiligt. Osmals, wie z. B. in den Kämpfen bei Commeourt und Hebuterne, waren die Briten den Deutschen sechsfach überlegen. Sie haben an einer Front von ungefähr achtzehn Meilen drei bis fünf Meilen an Boden gewonnen, sie waren aber nirgends im Stande, durchzubrechen.

In dieser mörderischen Schlacht aller Zeiten spielt der Tod keine Rolle mehr. Er wird von jedem in jedem Augenblick erwartet. Die Deutschen in der vordersten Linie wissen, daß ihnen der Tod so gut wie sicher ist, wenn ihre Positionen angegriffen werden. Die Gräben bieten tatsächlich keinen Schutz mehr, denn die britischen Geschosse wühlen sie zu breiten Gassen auf, die keinen Schutz mehr gewähren. Die erste Linie kommt in der Regel bis auf den letzten Mann um.

Der vordringenden britischen Infanterie ergibt es aber nicht, denn

## Auch im Osten ist jetzt die große Offensive der Alliierten im Zusammenbrechen.

### Der Weg nach Lemberg ist ihnen jetzt gründlich versperrt

### Und seit ihrer Niederlage bei Zalocza haben sie keinen größeren Angriff mehr gewagt.

### Deutsche und Oesterreicher sammeln sich inzwischen in den Karpaten zu einem Gegenstoß.

Im Westen sind die Kämpfe fast zu Ende. — Es finden nur noch lokale Gefechte statt. — Die ohne allgemeine Bedeutung sind. — Unger heute Opfer hat die Offensive gefordert und fast gar nichts haben die Alliierten damit erreicht. — Die Deutschen nach wie vor bereit, jeden Fuß breit Boden bis zum Letzten zu verteidigen. — Deutsche und österreichische Flieger machen ihren Feinden überall viel zu schaffen. — Besondere Aufmerksamkeit schenken die Oesterreicher den Italienern am unteren Isonzo. — General Rukhs soll nun noch als Versuch, Rußland zu retten. — Er ist aus der Abgeschiedenheit zurückgeholt und wieder zum Oberkommandeur der nördlichen Armee Rußlands ernannt worden. — Als Nachfolger Kuropatkins.

auf 800 Yards herabkam, warf Bomben nach einer Gruppe von Entarteten, wodurch zwei französische Mädchen getötet und andere verwundet wurden.

In der hinter der Front gelagerten Zone ist man nirgends sicher. Was die Artillerie nicht erreichen kann, ist fortwährend den Angriffen der Alliierten ausgesetzt. In Buzyn wurden acht Geschosse in einen gewissen britischen Truppenteil geschleudert, ein furchtbares Blutbad anrichtend.

Die britischen Angriffe brechen häufig vor der zweiten deutschen Linie zusammen, von wo aus die Nachschubgeschäfte ihnen einen Haufen von Geschossen entgeschleudern, die die Soldaten buchstäblich in Stücke reißen. An einem Punkt stand der Korrespondent der Assoziierten Presse nur 800 Yards von den britischen Gräben entfernt, in der Nähe des Waldes von Desville. In dieser Nachbarschaft hatten die Deutschen gerade 200 Briten begraben, so gut dies während der Pause in dem Kampf möglich war.

Ungefähr 500 gefangene Briten, die der Korrespondent hinter der Feuerlinie sah, waren offenbar noch halb lebend, von den Folgen der Kanonen. Sie boten einen traurigen Anblick und brühten Freude darüber aus, daß sie der Hölle entgangen seien, wie sie sich ausdrückten.

Der Korrespondent besuchte die ganze Front, über die sich die letzte Offensive erstreckt und überall fand er den festen Entschluß der Deutschen, jeden Zollbreiten Boden zu verteidigen.

In physischer Hinsicht befinden sich die Deutschen in vorzüglichem Zustand und sie scheinen sich auch nicht die geringsten Sorgen zu machen, obgleich der Tod sie in jedem Augenblick erwarten kann. Ein Offizier wies darauf hin, daß heutzutage jeder Soldat sein eigenes Glück ist, da es häufig unmöglich ist, Verwundete zu übermitteln.

Wenn auch die Generale im Allgemeinen die Schlacht leiten, so ist doch die Tatsache nicht zu verkennen, daß bei den jetzigen Kampferhältnissen der Infanterie, der angeführte des Todes sich auf seine eigene Initiative verlassen muß, die Schlacht gewinnen muß.

Hinter den deutschen Linien steht im Bereich der britischen Artillerie kaum noch ein einziges Haus. In den Ruinen von zwei Dörfern waren die Brände im Erbischen, als der Korrespondent hindurchkam. Die Offiziere sagten, daß sich keine deutschen Truppen an solchen Orten befinden und die Opfer zum größten Teil französische Soldaten seien. Der Korrespondent sah viele Tausende von verwundeten Christen. Wo immer dies möglich ist, wie es z. B. in Bouquay geschah, schafften die Deutschen diese Leute hinter die Front, wo für sie geforgt wird. Die Bevölkerung von Bouquay wurde um zwei Uhr Morgens aus dem Ort gebracht und um fünf Uhr begann das Bombardement. Am Mittag war das ganze Dorf zusammengeschossen.

Wenig ging es mit dem Dorfe Kancourt. Der Korrespondent sah, wie ein Teil der Bevölkerung sich hinter die Front flüchtete und ein paar Stunden später blühte er auf die brennenden Trümmer des Ortes.

### Passagiere von dem Latimbro

Sind Gefangene in Händen von Arabern in Tripolis.

Rom, 16. Aug. — Das vermisste Boot von dem italienischen Passagier-Dampfer „Latimbro“, der von zwei Wochen von einem österreichischen Uferseebote im Mitteländischen Meer versenkt wurde, ist in der Nähe von Misurata an die Küste von Tripolis

### Unbegündet

Ist der von Frankreich erhobene Protest.

Demzufolge die zeitweilig verplanzten Franzosen Verhaftungen unterworfen seien.

Die Maßnahme erfolgte im eigenen Interesse der Leute.

Da es ihnen in ihrer Heimath am nötigsten Lebensunterhalt gebrach.

In einer Stadt im östlichen Frankreich, Dienstag, 15. August, über Berlin und London, 16. August. Gegen die gewalttätige Entführung von Einwohnern französischer Städte in dem besetzten Gebiete durch die deutsche Militärbehörde und der Behauptung, daß die Leute beschweren unterworfen seien, stellte ein Korrespondent der Assoziierten Presse eine Untersuchung der Umstände an, unter denen Bewohner von Ville, Turcoin und Roubaix, welche nach verschiedenen Klagen im östlichen Frankreich gebracht wurden, daselbst leben. Die deutschen Behörden erleichterten die Untersuchung nach jeder Hinsicht und gestatteten sogar die Einsicht in offizielle Dokumente, welche sich auf die Angelegenheit beziehen.

Die von den Deutschen in Ville, Roubaix und Turcoin angehängene Proklamation besagte, daß infolge der englischen Blockade, welche das Essen der Ernährung der Bevölkerung von Belgien und in den besetzten Gebieten von Frankreich täglich mehr erschwere und infolge des Umstandes, daß ein Anruf um Geldarbeiter unbeantwortet blieb, die deutsche Militärverwaltung genötigt sei, gewisse Teile der Einwohnerhaft nach ländlichen Dörfern zu bringen. Die Proklamation war am 10. April angehängt worden, und am Mittwoch, den 24. April, wickelten die deutschen Truppen die Bewohner gewisser Quartiere der drei Städte und befahlen ihnen, sich vor ihren Häusern zu versammeln. Dann bestimmten Offiziere folgende Personen für den Transport: Mündliche Personen militärischen Alters; gesunde Männer, welche keiner bestimmten Beschäftigung oblagen; Familien, denen es an jeglichem Unterhalt fehle, sowie beschwerenklagende Frauen, die

### Wetterbericht.

Für Ohio; Schönes Wetter am Donnerstag; am Freitag theilweise trübes Wetter.

nein Deutschland in Kobel ein, und damit erreichte die Offensive der Russen in dieser Gegend ein Ende.

Erfolgreiche Fliegerangriffe der Oesterreicher unbrauchbar Deutschen.

Berlin, 16. Aug. Auf brachlosem Wege nach Sappelle, N. J. — Das österreichisch-ungarische Marineministerium erklärte am Mittwoch die folgende Bekanntmachung, die auf weitere Angriffe der österreichischen Flieger auf die italienischen Stellungen am Isonzo Bezug hat:

In der Nacht vom 13. zum 14. August bombardirte ein Geschwader von Marineflugzeugen in sehr erfolgreicher Weise den Bahnhof von Ronchi und Militär-Etablissements und feindliche Positionen in Gheire-Bermigliano, Selz und San Canziano, wie auch eine feindliche Batterie an der Mündung des Isonzo. Mehrere vorzügliche Treffer wurden beobachtet. Sämtliche Aeroplane zeigten unbeschädigt zurück, obgleich sie sehr heftig beschossen worden waren.

Das biesige Kriegsamt erklärte während des Tages die folgende Bekanntmachung, über einen deutschen Fliegerangriff auf die russischen Militär-Etablissements auf der Insel Osel, die vor der Rigaer Bucht liegt:

Am 13. August griffen abermals mehrere unserer Fliegergeschwader die russischen Fliegerstationen bei Wapenholm und Lohara auf der Insel Osel mit sehr gutem Erfolg an. Alle deutschen Maschinen zeigten unbeschädigt zurück.

### Auch im Südosten

Ist die Offensive der Russen so gut wie zu Ende.

Die deutsch-österreichischen Linien reorganisiert.

Und ein weiteres Vordringen der Russen nicht mehr möglich.

In dem Hauptquartier des Feldmarschalls von Hindenburg, 16. Aug. — Einer der höchsten kommandierenden Offiziere an der östlichen Front drückte die Ansicht aus, daß die russische Offensive in der Hauptphase überstanden ist.

Nachdem es den Russen nicht möglich war, vom Stochob-Flusse aus weiter gegen Kobel vorzudringen, werten sie jetzt weiter im Süden ihre ganze Stärke auf die Oesterreicher.

„Die theilweisen Erfolge der Russen im Südosten sind ein Stück desperater Strategie“, sagte ein deutscher Offizier, „denn je schneller ihr hinter Fliegel im Südosten vorrückt, desto mehr schwächen sie die Positionen ihres rechten Flügels am Stochob.“

Ohne Zweifel wurden beim Beginn der Offensive die Oesterreicher von den Russen überrascht. Die Flieger-Rundschau meldeten, daß die Russen hinter den deutschen Linien große Truppenmassen ansammelten, aber Niemand hatte eine Ahnung davon, daß die Russen so stark waren, wie es sich später erwies, daß es der Fall war.

Die Taktik der Russen war eine solche, daß die Oesterreicher mehrere Wochen lang nicht wußten, wie sie daran waren, jetzt ist aber die ganze deutsch-österreichische Front reorganisiert und die Erfolge, die die Russen am Anfang hatten, werden jetzt wieder gut gemacht.

Der Fall von Stanislaw und Görz war allerdings unangenehm. Vom strategischen Standpunkt aus betrachtet ist der Verlust dieser Punkte von nicht so großer Bedeutung. Er wird vollaus dadurch ausgeglichen, daß die Russen nicht gelungen ist und nicht gelingen wird, Kobel und Lemberg zu erreichen.

Die Deutschen wundern sich, daß es den Russen nicht gelungen ist, angesichts der heftigen Offensive der Briten und Franzosen im Westen, durch welche die sämtlichen deutschen Streitkräfte dort festgehalten wurden, mehr zu erreichen. Im kritischen Augenblick traten aber Verstärkungen aus dem Inn-

### 74 Handelsschiffe von 103,000 Tonnen

Im Juli von deutschen und österreichischen Unterseebooten versenkt.

Berlin, 16. August. Ueber London. Eine am Mittwoch erlassene offizielle Bekanntmachung sagt, daß im Monat Juli 74 Handelsschiffe der Alliierten von zusammen 103,000 Tonnen von deutschen und österreichischen Unterseebooten versenkt worden seien.

### Die Rhein-Angriffe

Werden von den Alliierten an der Saloniki-Front fortgesetzt.

Berlin, 16. August. Ueber London. An der Balkan-Front fahen die Alliierten fort, mit schwachen Angriffen die Städte der von den Bulgaren und ihren Verbündeten besetzten Linien zu erobern. Die Militärbehörden kündigten an, daß hauptsächlich vom Dojan-See ein paar französische Bataillone vorzurücken verlustlos, aber durch Artilleriefeuer zum Rückzug gezwungen wurden.

### Unverfrorenheit der Briten

Sie wollen die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen nach dem Kriege nicht gestatten.

Solange Deutschland nicht Genugthuung für die „Ermordung“ des Kapitän Frantz gegeben.

London, 16. Aug. — Eine bezügliche Frage beantwortend, sagte am Mittwoch der Premier Kautsch im Unterhaus, die Regierung sei entschlossen, „die Wiederaufnahme von diplomatischen Beziehungen mit Deutschland nach dem Kriege nicht zu gestatten, bis es für die „Ermordung“ des Kapitän Frantz“ Genugthuung gegeben.“

„Einige unserer Alliierten“, fuhr der Premier fort, haben Brutalitäten erlitten, die noch schlimmer und grau-samer waren, als wir sie erlitten. Wir stehen mit ihnen darüber in Unterhandlung, welche Schritte unter den Umständen gethan werden sollen und welche Bedingungen bei den Friedensunterhandlungen gestellt werden sollen, um eine genügende Genugthuung zu erhalten.“

Ein Mitglied des Hauses fragte dann, ob die Regierung bereit sei, zu erklären, „daß der Kaiser Wilhelm wegen vorbedachten Mordes in diesem Falle zur Verantwortung gezogen werden würde.“

Der Premier ließ darauf die Antwort schuldig.

### Der Weg nach Lemberg ist ihnen jetzt gründlich versperrt

Und seit ihrer Niederlage bei Zalocza haben sie keinen größeren Angriff mehr gewagt.

Deutsche und Oesterreicher sammeln sich inzwischen in den Karpaten zu einem Gegenstoß.

Im Westen sind die Kämpfe fast zu Ende. — Es finden nur noch lokale Gefechte statt. — Die ohne allgemeine Bedeutung sind. — Unger heute Opfer hat die Offensive gefordert und fast gar nichts haben die Alliierten damit erreicht. — Die Deutschen nach wie vor bereit, jeden Fuß breit Boden bis zum Letzten zu verteidigen. — Deutsche und österreichische Flieger machen ihren Feinden überall viel zu schaffen. — Besondere Aufmerksamkeit schenken die Oesterreicher den Italienern am unteren Isonzo. — General Rukhs soll nun noch als Versuch, Rußland zu retten. — Er ist aus der Abgeschiedenheit zurückgeholt und wieder zum Oberkommandeur der nördlichen Armee Rußlands ernannt worden. — Als Nachfolger Kuropatkins.

auf 800 Yards herabkam, warf Bomben nach einer Gruppe von Entarteten, wodurch zwei französische Mädchen getötet und andere verwundet wurden.

In der hinter der Front gelagerten Zone ist man nirgends sicher. Was die Artillerie nicht erreichen kann, ist fortwährend den Angriffen der Alliierten ausgesetzt. In Buzyn wurden acht Geschosse in einen gewissen britischen Truppenteil geschleudert, ein furchtbares Blutbad anrichtend.

Die britischen Angriffe brechen häufig vor der zweiten deutschen Linie zusammen, von wo aus die Nachschubgeschäfte ihnen einen Haufen von Geschossen entgeschleudern, die die Soldaten buchstäblich in Stücke reißen. An einem Punkt stand der Korrespondent der Assoziierten Presse nur 800 Yards von den britischen Gräben entfernt, in der Nähe des Waldes von Desville. In dieser Nachbarschaft hatten die Deutschen gerade 200 Briten begraben, so gut dies während der Pause in dem Kampf möglich war.

Ungefähr 500 gefangene Briten, die der Korrespondent hinter der Feuerlinie sah, waren offenbar noch halb lebend, von den Folgen der Kanonen. Sie boten einen traurigen Anblick und brühten Freude darüber aus, daß sie der Hölle entgangen seien, wie sie sich ausdrückten.

Der Korrespondent besuchte die ganze Front, über die sich die letzte Offensive erstreckt und überall fand er den festen Entschluß der Deutschen, jeden Zollbreiten Boden zu verteidigen.

In physischer Hinsicht befinden sich die Deutschen in vorzüglichem Zustand und sie scheinen sich auch nicht die geringsten Sorgen zu machen, obgleich der Tod sie in jedem Augenblick erwarten kann. Ein Offizier wies darauf hin, daß heutzutage jeder Soldat sein eigenes Glück ist, da es häufig unmöglich ist, Verwundete zu übermitteln.

Wenn auch die Generale im Allgemeinen die Schlacht leiten, so ist doch die Tatsache nicht zu verkennen, daß bei den jetzigen Kampferhältnissen der Infanterie, der angeführte des Todes sich auf seine eigene Initiative verlassen muß, die Schlacht gewinnen muß.

Hinter den deutschen Linien steht im Bereich der britischen Artillerie kaum noch ein einziges Haus. In den Ruinen von zwei Dörfern waren die Brände im Erbischen, als der Korrespondent hindurchkam. Die Offiziere sagten, daß sich keine deutschen Truppen an solchen Orten befinden und die Opfer zum größten Teil französische Soldaten seien. Der Korrespondent sah viele Tausende von verwundeten Christen. Wo immer dies möglich ist, wie es z. B. in Bouquay geschah, schafften die Deutschen diese Leute hinter die Front, wo für sie geforgt wird. Die Bevölkerung von Bouquay wurde um zwei Uhr Morgens aus dem Ort gebracht und um fünf Uhr begann das Bombardement. Am Mittag war das ganze Dorf zusammengeschossen.

Wenig ging es mit dem Dorfe Kancourt. Der Korrespondent sah, wie ein Teil der Bevölkerung sich hinter die Front flüchtete und ein paar Stunden später blühte er auf die brennenden Trümmer des Ortes.

Passagiere von dem Latimbro sind Gefangene in Händen von Arabern in Tripolis. Rom, 16. Aug. — Das vermisste Boot von dem italienischen Passagier-Dampfer „Latimbro“, der von zwei Wochen von einem österreichischen Uferseebote im Mitteländischen Meer versenkt wurde, ist in der Nähe von Misurata an die Küste von Tripolis

Unbegündet ist der von Frankreich erhobene Protest. Demzufolge die zeitweilig verplanzten Franzosen Verhaftungen unterworfen seien. Die Maßnahme erfolgte im eigenen Interesse der Leute. Da es ihnen in ihrer Heimath am nötigsten Lebensunterhalt gebrach.

In einer Stadt im östlichen Frankreich, Dienstag, 15. August, über Berlin und London, 16. August. Gegen die gewalttätige Entführung von Einwohnern französischer Städte in dem besetzten Gebiete durch die deutsche Militärbehörde und der Behauptung, daß die Leute beschweren unterworfen seien, stellte ein Korrespondent der Assoziierten Presse eine Untersuchung der Umstände an, unter denen Bewohner von Ville, Turcoin und Roubaix, welche nach verschiedenen Klagen im östlichen Frankreich gebracht wurden, daselbst leben. Die deutschen Behörden erleichterten die Untersuchung nach jeder Hinsicht und gestatteten sogar die Einsicht in offizielle Dokumente, welche sich auf die Angelegenheit beziehen.

Die von den Deutschen in Ville, Roubaix und Turcoin angehängene Proklamation besagte, daß infolge der englischen Blockade, welche das Essen der Ernährung der Bevölkerung von Belgien und in den besetzten Gebieten von Frankreich täglich mehr erschwere und infolge des Umstandes, daß ein Anruf um Geldarbeiter unbeantwortet blieb, die deutsche Militärverwaltung genötigt sei, gewisse Teile der Einwohnerhaft nach ländlichen Dörfern zu bringen. Die Proklamation war am 10. April angehängt worden, und am Mittwoch, den 24. April, wickelten die deutschen Truppen die Bewohner gewisser Quartiere der drei Städte und befahlen ihnen, sich vor ihren Häusern zu versammeln. Dann bestimmten Offiziere folgende Personen für den Transport: Mündliche Personen militärischen Alters; gesunde Männer, welche keiner bestimmten Beschäftigung oblagen; Familien, denen es an jeglichem Unterhalt fehle, sowie beschwerenklagende Frauen, die

### Wetterbericht.

Für Ohio; Schönes Wetter am Donnerstag; am Freitag theilweise trübes Wetter.

nein Deutschland in Kobel ein, und damit erreichte die Offensive der Russen in dieser Gegend ein Ende.

Erfolgreiche Fliegerangriffe der Oesterreicher unbrauchbar Deutschen.

Berlin, 16. Aug. Auf brachlosem Wege nach Sappelle, N. J. — Das österreichisch-ungarische Marineministerium erklärte am Mittwoch die folgende Bekanntmachung, die auf weitere Angriffe der österreichischen Flieger auf die italienischen Stellungen am Isonzo Bezug hat:

In der Nacht vom 13. zum 14. August bombardirte ein Geschwader von Marineflugzeugen in sehr erfolgreicher Weise den Bahnhof von Ronchi und Militär-Etablissements und feindliche Positionen in Gheire-Bermigliano, Selz und San Canziano, wie auch eine feindliche batterie an der Mündung des Isonzo. Mehrere vorzügliche Treffer wurden beobachtet. Sämtliche Aeroplane zeigten unbeschädigt zurück, obgleich sie sehr heftig beschossen worden waren.

Das biesige Kriegsamt erklärte während des Tages die folgende Bekanntmachung, über einen deutschen Fliegerangriff auf die russischen Militär-Etablissements auf der Insel Osel, die vor der Rigaer Bucht liegt:

Am 13. August griffen abermals mehrere unserer Fliegergeschwader die russischen Fliegerstationen bei Wapenholm und Lohara auf der Insel Osel mit sehr gutem Erfolg an. Alle deutschen Maschinen zeigten unbeschädigt zurück.

### Auch im Südosten

Ist die Offensive der Russen so gut wie zu Ende.

Die deutsch-österreichischen Linien reorganisiert.

Und ein weiteres Vordringen der Russen nicht mehr möglich.

In dem Hauptquartier des Feldmarschalls von Hindenburg, 16. Aug. — Einer der höchsten kommandierenden Offiziere an der östlichen Front drückte die Ansicht aus, daß die russische Offensive in der Hauptphase überstanden ist.

Nachdem es den Russen nicht möglich war, vom Stochob-Flusse aus weiter gegen Kobel vorzudringen, werten sie jetzt weiter im Süden ihre ganze Stärke auf die Oesterreicher.

„Die theilweisen Erfolge der Russen im Südosten sind ein Stück desperater Strategie“, sagte ein deutscher Offizier, „denn je schneller ihr hinter Fliegel im Südosten vorrückt, desto mehr schwächen sie die Positionen ihres rechten Flügels am Stochob.“

Ohne Zweifel wurden beim Beginn der Offensive die Oesterreicher von den Russen überrascht. Die Flieger-Rundschau meldeten, daß die Russen hinter den deutschen Linien große Truppenmassen ansammelten, aber Niemand hatte eine Ahnung davon, daß die Russen so stark waren, wie es sich später erwies, daß es der Fall war.

Die Taktik der Russen war eine solche, daß die Oesterreicher mehrere Wochen lang nicht wußten, wie sie daran waren, jetzt ist aber die ganze deutsch-österreichische Front reorganisiert und die Erfolge, die die Russen am Anfang hatten, werden jetzt wieder gut gemacht.

Der Fall von Stanislaw und Görz war allerdings unangenehm. Vom strategischen Standpunkt aus betrachtet ist der Verlust dieser Punkte von nicht so großer Bedeutung. Er wird vollaus dadurch ausgeglichen, daß die Russen nicht gelungen ist und nicht gelingen wird, Kobel und Lemberg zu erreichen.

Die Deutschen wundern sich, daß es den Russen nicht gelungen ist, angesichts der heftigen Offensive der Briten und Franzosen im Westen, durch welche die sämtlichen deutschen Streitkräfte dort festgehalten wurden, mehr zu erreichen. Im kritischen Augenblick traten aber Verstärkungen aus dem Inn-

### 74 Handelsschiffe von 103,000 Tonnen

Im Juli von deutschen und österreichischen Unterseebooten versenkt.

Berlin, 16. August. Ueber London. Eine am Mittwoch erlassene offizielle Bekanntmachung sagt, daß im Monat Juli 74 Handelsschiffe der Alliierten von zusammen 103,000 Tonnen von deutschen und österreichischen Unterseebooten versenkt worden seien.

### Die Rhein-Angriffe

Werden von den Alliierten an der Saloniki-Front fortgesetzt.

Berlin, 16. August. Ueber London. An der Balkan-Front fahen die Alliierten fort, mit schwachen Angriffen die Städte der von den Bulgaren und ihren Verbündeten besetzten Linien zu erobern. Die Militärbehörden kündigten an, daß hauptsächlich vom Dojan-See ein paar französische Bataillone vorzurücken verlustlos, aber durch Artilleriefeuer zum Rückzug gezwungen wurden.

### Unverfrorenheit der Briten

Sie wollen die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen nach dem Kriege nicht gestatten.

Solange Deutschland nicht Genugthuung für die „Ermordung“ des Kapitän Frantz gegeben.

London, 16. Aug. — Eine bezügliche Frage beantwortend, sagte am Mittwoch der Premier Kautsch im Unterhaus, die Regierung sei entschlossen, „die Wiederaufnahme von diplomatischen Beziehungen mit Deutschland nach dem Kriege nicht zu gestatten, bis es für die „Ermordung“ des Kapitän Frantz“ Genugthuung gegeben.“

„Einige unserer Alliierten“, fuhr der Premier fort, haben Brutalitäten erlitten, die noch schlimmer und grau-samer waren, als wir sie erlitten. Wir stehen mit ihnen darüber in Unterhandlung, welche Schritte unter den Umständen gethan werden sollen und welche Bedingungen bei den Friedensunterhandlungen gestellt werden sollen, um eine genügende Genugthuung zu erhalten.“

Ein Mitglied des Hauses fragte dann, ob die Regierung bereit sei, zu erklären, „daß der Kaiser Wilhelm wegen vorbedachten Mordes in diesem Falle zur Verantwortung gezogen werden würde.“

Der Premier ließ darauf die Antwort schuldig.